

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der
Siegelverleihung „Kinder- und jugendfreundliches Köln“ durch den
Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ am 20. Februar 2018, 14 Uhr,
Historisches Rathaus, Piazzetta**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Kleindiek,

sehr geehrte Frau Lütkes,

sehr geehrter Herr Schneider,

sehr geehrte Frau Dr. Brückner,

sehr geehrte Frau Dr. Klein,

sehr geehrter Herr Stutzer,

liebe Kinder und Jugendliche,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen im Historischen Rathaus. Für die schöne musikalische Einstimmung danke ich ganz herzlich den „Lucky Kids“ – dem Kinder- und Jugendchor der Rheinischen Musikschule – unter der Leitung von Michael Kokott.

Meine Damen und Herren,

heute ist ein besonderer Tag, denn es geht um die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen und damit auch um die Zukunft unserer Stadt.

Köln ist eine junge Stadt!

Insgesamt leben über 170.000 junge Menschen in Köln, das sind über 16 Prozent aller Kölnerinnen und Kölner. Und die stehen heute im Mittelpunkt, denn wir freuen uns gemeinsam den Start der Umsetzung des Aktionsplans „Kinder- und Jugendfreundliches Köln“ mit der Verleihung des gleichnamigen Siegels zu erleben.

Ich danke in diesem Zusammenhang herzlich den Mitgliedern des Vereins „Kinderfreundliche Kommunen“ für ihr großes Engagement bei der Umsetzung der

Kinderrechte in Deutschland und auf kommunaler Ebene. Und es ist sehr viel erreicht, wenn nun im Rahmen der Großen Koalition – sollte sie denn zustandekommen – die Kinderrechte endlich im Grundgesetz verankert werden.

Meine Damen und Herren,

ich bin sehr froh, dass wir heute das Siegel erhalten. Es ist für uns eine Auszeichnung für den Aktionsplan, den wir auf den Weg gebracht haben. Vor allem aber ist dieses Siegel für uns eine Motivation und ein Auftrag, Köln kinder- und jugendfreundlicher zu gestalten. Und eine Chance, die Rechte von Kindern und Jugendlichen weiter zu stärken – und dies als erste Millionenstadt in Deutschland!

Weil wir unsere Stadt fit für die Zukunft machen wollen, sind die Anregungen und Ideen der jungen Menschen eine große Chance. Und dies nicht nur im Kinder- und Jugendbereich, sondern bei allen Themen, besonders denen, die ihr Lebensumfeld betreffen, wie beispielsweise in der Verkehrspolitik oder der Stadtentwicklung. Aus diesem Grunde soll der Aktionsplan auch gesamtstädtisch umgesetzt werden. Das heißt, die Ämter, die sich mit Themen wie Verkehrsplanung, Nahverkehr oder Luftreinheit befassen, werden Kinder und Jugendliche künftig verstärkt in den Blick nehmen.

Meine Damen und Herren,

wir alle sind gefordert, die UN-Kinderrechtskonvention in unser Handeln zu integrieren. Nicht weil wir es als Pflicht empfinden, sondern als Chance. Als Chance, die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Denken und im Handeln unserer Verwaltung zu verankern.

Entscheidungen die wir als Verwaltung, aber auch als Politik heute treffen, sind oft Entscheidungen, die Geld und Kapazitäten in der Zukunft binden. Und daher ist es nur logisch und auch gerecht, wenn wir diejenigen, die diese Entscheidungen betreffen, schon im Prozess mit einbeziehen.

Und ich weiß aus Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche auch einbezogen werden wollen. Gerade gestern war ich in Rodenkirchen bei einer Demonstration von

Schülerinnen und Schülern. Das hat mir gezeigt, wie engagiert unsere Kinder und Jugendlichen sind.

Auch beim Thema Karneval war es für mich eine Selbstverständlichkeit, die Kinder und Jugendlichen über den Kölner Jugendring am Runden Tisch nach dem 11.11. mit beraten zu lassen, wie wir den Karneval wieder zu dem machen können, was er eigentlich ist.

Ich möchte auch von den Jugendlichen selbst wissen, wie sie sich eine gute Beteiligung vorstellen. Aus diesem Grunde habe ich zum einen unter der Überschrift „Misch mit für die Zukunft deiner Stadt“ im vergangenen Jahr zu einem Stadtgespräch mit Jugendlichen eingeladen und mit Ihnen diskutiert, wie deren Partizipation am besten funktionieren kann. Ich konnte dabei tolle Gespräche führen und habe viele Anregungen erhalten.

Zum anderen werden wir, um die Beteiligungsmöglichkeit von Kindern- und Jugendlichen zu fördern, und deren Selbstorganisation zu unterstützen, gemeinsam mit dem Kölner Jugendring ein Kinder- und Jugendbüro einrichten.

Sehr gute Gespräche habe ich auch geführt, als ich vor der Landtagswahl in NRW im Mai vergangenen Jahres die Schirmherrschaft über das Projekt des Kölner Jugendrings „U18-Wahl“ übernommen habe. Bei der „U18-Wahl“ dürfen alle unter 18 Jahren wählen, ohne Altersgrenze und unabhängig von Nationalität und Herkunft. Zu erfahren, wie Kinder und Jugendliche über die wichtigen Themen unseres Landes denken und welche politischen Entscheidungen sie treffen würden, ist für mich sowohl persönlich als auch als Oberbürgermeisterin sehr interessant und wichtig – und stößt hoffentlich bei vielen „Erwachsenen“ auf offene Ohren.

Auch weiterhin werde ich verschiedenen Formate ausprobieren um mit Kindern und Jugendlichen im Gespräch zu bleiben.

Meine Damen und Herren,
für mich steht fest: Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist ein Standortfaktor in Köln.
Deshalb verpflichten wir uns mit der Auszeichnung „Kinder- und jugendfreundliches

Köln“, bei allen Entscheidungen dem Wohl der Kinder und Jugendlichen Vorrang einzuräumen – für Köln, seine Menschen und unser aller Zukunft.

Dankesworte nach der Siegelübergabe:

Sehr geehrte Frau Lütkes,
sehr geehrte Frau Dr. Brückner,

herzlichen Dank für die Auszeichnung Kölns als kinder- und jugendfreundliche Stadt.

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ hat den Prozess seit 2013 eng begleitet und eine Stärken-Schwäche-Analyse in Bezug auf die Umsetzung der Kinderrechte in Köln erstellt. Diese Analyse bildet die Grundlage für den Aktionsplan, der nun umgesetzt wird. Herzlichen Dank dafür und vielen Dank auch für die zukünftige Unterstützung und Prozessbegleitung.

Ich danke zudem herzlich den Trägern der freien Jugendhilfe und den Institutionen, die gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen den Prozess gestalten.

Dass Sie, meine Damen und Herren, hier so zahlreich mit uns die Siegelverleihung feiern, ist ein Zeichen für die Tragfähigkeit des Fundamentes, auf dem sich der Prozess „Kinder- und Jugendfreundliches Köln“ entwickeln wird. „Wir sind startklar“ ist der Titel des heutigen Tages. Und ich kann nur sagen: Ja, das sind wir!